

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XV
A. Einführung	1
I. Problemaufriss: Das völkerstrafrechtliche Resonanzproblem.....	3
II. Regionalisierung von Völkerstrafrechtspflege als Lösungsansatz?	11
III. Erkenntnisinteresse und Forschungsfrage.....	17
IV. Limitationen der Forschungsfrage	23
V. Gang der Untersuchung.....	28
VI. Konzeptionelle Vorüberlegungen und Klarstellungen	29
1. „Völkerstrafrecht“ und „Völkerstrafrechtspflege“	29
a) Rechtsidee und Rechtsnormen: „Völkerstrafrecht“ im engeren Sinne.....	31
b) Institutionelles Gefüge und (Rechts-)Praxis: „Völkerstrafrechtspflege“ im weiteren Sinne	35
2. Drei Ebenen von Völkerstrafrechtskritik.....	35
a) Kriminalisierungsebene	36
b) Internationalisierungsebene.....	37
c) Einzelentscheidungsebene.....	38
3. Legitimation, Legitimität und deren soziale und normative Sphären	39
B. Ausgangslage: Das völkerstrafrechtliche Resonanzproblem – exemplifiziert am ICTY.....	43
I. Hohe Erwartungen: Das straftheoretische Legitimationsprogramm von (Völker-)Strafrecht(-spflege)	43
1. Straftheorien im nationalen Kontext	44
a) Absolute Straftheorien	45

b) Relative Straftheorien	46
aa) Positive und negative Spezialprävention	46
bb) Positive und negative Generalprävention	47
c) Vereinigungstheorien.....	48
2. Straftheorien im völkerstrafrechtlichen Kontext.....	49
a) Propagieren und Bestätigen völkerrechtlicher Normen	50
b) Historische Dokumentationsfunktion von Völkerstrafverfahren.....	52
c) Opfergerechtigkeit	53
d) Individualisierung von Kollektivschuld.....	54
e) Friedens- und Versöhnungsfunktion.....	55
3. Zusammenfassende Betrachtung: Die hohen Ambitionen von und an Völkerstrafrecht(-spflege).....	59
II. Enttäuschte Erwartungen: Negative Resonanz aus Postkonfliktstaaten und Teilen der (Völkerstrafrechts-) Wissenschaft.....	65
1. Erster Vorwurf: „Die Verfolgungs- und Urteilspraxis des ICTY ist selektiv gegenüber ...“	66
2. Zweiter Vorwurf: „Die vom ICTY verhängten Strafen sind nicht angemessen“	71
3. Dritter Vorwurf: „Der ICTY ist geografisch (und im übertragenen Sinne) zu weit weg“	73
4. Vierter Vorwurf: „Der ICTY verzerrt die historische Wahrheit“	76
5. Fünfter Vorwurf: „Der ICTY hat nicht zum Frieden in der Region beigetragen“.....	79
III. Fazit	82
C. Die Straftheorie „utility of desert“ von <i>P. H. Robinson</i>	85
I. Erste These <i>Robinsons</i> : Übereinstimmende und weitverbreitete Gerechtigkeitsintuitionen („widely shared intuitions of justice“)	85
1. Kernaussage	86

2. Erklärungsansätze zum Ursprung übereinstimmender Gerechtigkeitsintuitionen.....	87
3. Ermittlung von Gerechtigkeitsintuitionen.....	89
4. Verbreitung, Inhalt und Reichweite von Gerechtigkeitsintuitionen.....	91
II. Zweite These <i>Robinsons</i>: Das Spiegelungsgebot („utility of desert“).....	94
1. Kernaussage	94
2. <i>Robinsons</i> Kritik an herkömmlichen Begründungen präventiver Strafrechtspflege.....	95
3. Erster Kernbegriff des Spiegelungsgebots: verdiente Strafe („desert“)	97
4. Zweiter Kernbegriff des Spiegelungsgebots: Nützlichkeit („utility“)	102
III. Dritte These <i>Robinsons</i>: Generieren und Formen laienhafter Gerechtigkeitsintuitionen durch die Strafrechtspflege.....	106
1. Kernaussage	106
2. Generieren und Formen von Gerechtigkeitsintuitionen: Potentielle Wege und Hindernisse	107
3. Voraussetzungen für das Generieren und Formen von Gerechtigkeitsintuitionen durch die Strafrechtspflege.....	110
IV. Straftheoretische Einordnung von „utility of desert“	111
1. Vergeltungstheoretische Züge.....	111
2. Züge negativer Präventionstheorien	112
3. „Utility of desert“ als Vereinigungstheorie?.....	113
4. „Utility of desert“ als Theorie positiver Generalprävention	115
5. Zusammenfassende Betrachtung und Ergebnis	121
V. Fazit.....	122
D. Kritische Reflexion: Die Forderung nach regionaler Ausrichtung von Völkerstrafrechtspflege – im Lichte der Straftheorie „utility of desert“	123
I. Regionale Ausrichtung im Lichte der ersten These <i>Robinsons</i>	125

1. <i>Robinsons</i> erste These – im völkerstrafrechtlichen Kontext.....	125
2. Herleitung und Substantiierung des Einwands: Makrokriminalität.....	127
3. Diskussion	135
a) Erstes Gegenargument: Universalität des Tötungsverbots.....	136
b) Zweites Gegenargument: Differenzierung nach Tätergruppen	138
c) Drittes Gegenargument: (Negative) Resonanz aus Postkonfliktstaaten – das Fallbeispiel ICTY	144
d) Zusammenfassende Betrachtung.....	151
4. Folgen für die Plausibilität der Forderung nach regionaler Ausrichtung.....	154
II. Regionale Ausrichtung im Lichte der zweiten These <i>Robinsons</i> ..	161
1. <i>Robinsons</i> zweite These – im völkerstrafrechtlichen Kontext..	161
2. Erster Einwand: Übersteigerter Vergeltungsdrang nach Völkerverbrechen.....	163
a) Herleitung und Substantiierung des Einwands	163
b) Diskussion.....	167
aa) Allgemeine moralische Zulässigkeit der Berücksichtigung von Vergeltungsdrang	167
bb) Vereinbarkeit des Konzepts verdienter Strafe und menschenrechtskonformer Strafe im Völkerstrafrecht .	174
(1) Ablehnende Position: Unvereinbarkeit mit Völkerverbrechen.....	174
(2) Zustimmende Position: Vereinbarkeit mit Völkerverbrechen.....	177
(3) Stellungnahme	182
c) Zusammenfassende Betrachtung.....	185
3. Zweiter Einwand: Selektive Verfolgung von Völkerverbrechen.....	187
a) Herleitung und Substantiierung des Einwands	187

b) Diskussion	192
aa) Zustimmende Position: Vereinbarkeit mit Selektivität ..	192
bb) Ablehnende Position: Unvereinbarkeit mit Selektivität	195
cc) Implikationen des Fallbeispiels ICTY	198
c) Stellungnahme	203
d) Zusammenfassende Betrachtung	207
4. Dritter Einwand: Ambiguität von Gemeinschaften, Normen und Gerechtigkeitsintuitionen	209
a) Herleitung und Substantiierung des Einwands	209
b) Diskussion	221
aa) Vorweg: Schlussfolgerungen aus <i>Robinsons</i> Straftheorie	221
bb) Die lokale Ebene als Referenzpunkt des Spiegelungsgebots	222
cc) Die globale Ebene als Referenzpunkt des Spiegelungsgebots	228
c) Stellungnahme, zusammenfassende Betrachtung und Folgen für die Plausibilität der Forderung nach regionaler Ausrichtung	233
5. Fazit	236
I. Regionale Ausrichtung im Lichte der dritten These <i>Robinsons</i>	240
1. <i>Robinsons</i> dritte These – im völkerstrafrechtlichen Kontext	240
2. Herleitung und Substantiierung des Einwands: Fehlende Ressourcen zur Generierung von Glaubwürdigkeit <i>eo ipso</i>	241
3. Diskussion	244
a) Quellenbasierte Legitimation	245
b) Verfahrensbasierte Legitimation	251
aa) Legitimation durch Fairness	251
bb) Legitimation durch erweiterte Opferbeteiligung	257
cc) Legitimation durch erweiterte Strafverfolgung	259
c) Inhaltsbasierte Legitimation	262

aa) Legitimation durch realistisches Zielprogramm	262
bb) Die Dokumentationsfunktion von Völkerstrafverfahren als Glaubwürdigkeitsressource	270
d) Stellungnahme, zusammenfassende Betrachtung und Folgen für die Plausibilität der Forderung nach regionaler Ausrichtung	279
4. Fazit	282
E. Zusammenfassung und Ausblick.....	285
I. Ergebnisse der Untersuchung und abschließende Thesen.....	285
II. Ausblick: Handlungsempfehlungen an die Völkerstrafrechtspflege	291
Literaturverzeichnis	297
Anhang	353